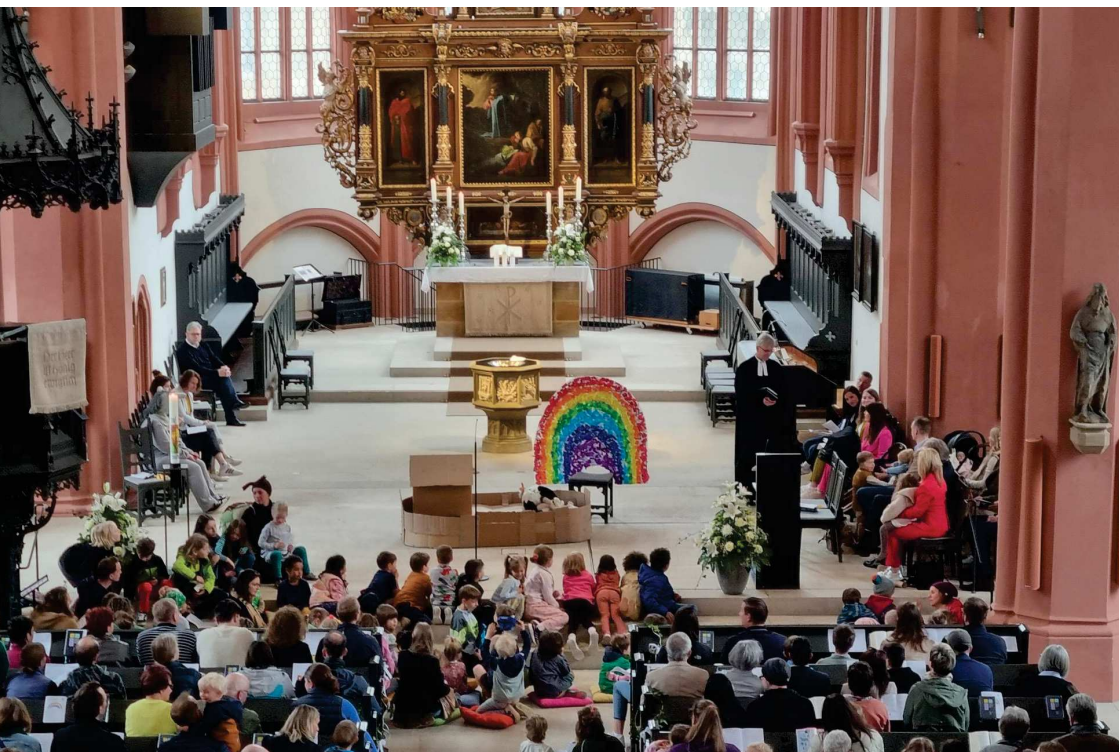


Mitten im Leben

Gemeindebrief Juli – September 2024



Familiengottesdienst mit dem Kindergarten Spatzennest

Foto: Dr. Carsten Brall

Kandidatenvorstellung KV-Wahl	S. 10
Interview zum Abschied von Regionalbischöfin Dr. Greiner	S. 18
Eindrücke aus Taizé	S. 22

Monatsspruch Juli

Du sollst dich nicht der Mehrheit
anschließen,
wenn sie im Unrecht ist.

2. Mose 23, 2

Liebe Gemeinde,

noch scheint der Oktober weit weg, aber die Kirchenvorstandswahlen werfen ihre Schatten voraus. So finden Sie in dieser Ausgabe bereits die Vorstellung aller Kandidierenden.

Foto: Dr. Carsten Brall



Vorher heißt es aber Abschied nehmen: Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner geht in den Ruhestand und wird in ihrer Predigtkirche verabschiedet. Ihre Verbundenheit zu unserer Gemeinde und der Stadtkirche ist im Interview mit ihr deutlich spürbar.

„Gemeinde“ findet aber nicht nur in Bayreuth statt, sondern z.B. auch in Taizé und Neukirchen. Berichte aus Taizé und Fotos von der Eltern-Kind-Freizeit finden sich auch in dieser Ausgabe.

Einen erholsamen Sommer wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer Martin Gundermann

„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!“ (Psalm 113,3)

Liebe Gemeinde,
als Schulkind gefiel mir dieses Psalmwort sehr gut. Denn wir hatten eine sehr musikalische Grundschullehrerin, die in bewährter Tradition auch noch den Gesangverein meiner Heimatgemeinde Heinersreuth leitete.

Und so begannen wir jeden neuen Schultag neben dem Morgengebet mit einem Lied. Oft wurde dabei der Kanon angestimmt: *„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang ...“* (EG Nr. 456).

Später hatte ich damit so meine Probleme: Gott loben von morgens bis abends?! IHN loben bei all dem, was in einem Tag so geschieht im Leben eines Menschen und im Leben der Völkergemeinschaft?! Lehren die Nachrichten am Morgen und am Abend uns nichts anderes? Auf alles Mögliche würden wir wahrscheinlich kommen, nur nicht auf dieses Psalmwort: *„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn!“*

Impressum: „Mitten im Leben. Gemeindebrief“

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bayreuth-Stadtkirche

Kanzleistr.11, 95444 Bayreuth, Tel.: 0921 596800

E-Mail: pfarramt.bayreuth-stadtkirche@elkb.de

Redaktion: Pfr. M. Gundermann; mit dem Stadtkirchenteam:

Dekan Jürgen Hacker, Pfr. Dr. Carsten Brall, Kantor KMD Michael Dorn.

Druck: Weyh Druck Kemnath; Auflage: 3500

Der Gemeindebrief erscheint zwei- bzw. dreimonatlich. Nächste Ausgabe: 27. Juni 2024

Spendenkonto Stadtkirchengemeinde IBAN: DE16 7735 0110 0009 0204 96, BIC: BYLADEM1SBT



©Altkofer

Wann soll ein Christ/ eine Christin Gott ei- gentlich loben?

Die Vernunft sagt:

„Natürlich immer dann,
wenn es einen Grund da-
für gibt – oder wenn es
sich aus einer allgemei-
nen fröhlichen Gemüts-
verfassung erschließt.“

Oder: „Dann, wenn man
eine besondere Hilfe Gottes, eine Gebets-
erhöhung, erfahren hat, dann soll und
dann können Christen Gott loben.“
Das erscheint uns einleuchtend.

Der Beter des 113. Psalms ist da anderer
Meinung. Und auch König David, der im
34. Psalm sich quasi selbst auffordert:
*„Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob
soll immerdar in meinem Munde sein“*
(Psalm 34,2).

„Allezeit“ und „immerdar“ sollen Christen
ihren Gott loben – eben *„Vom Aufgang der
Sonne bis zu ihrem Niedergang...“*

Ist das überhaupt möglich? Praktikabel?
Zuviel verlangt?

Überfordert uns dies nicht?

Es gibt ja so viele graue Alltage, in denen
wir ganz und gar nicht auf Lob gestimmt
sind. Es gibt so vieles in unserem Leben
und im Leben unserer Mitmenschen, das
uns zum Klagen bringt und eben nicht
zum Loben.

Es gibt so viele dunkle Tage, wo schwere
Wolken am Himmel unseres Lebens sind,
die uns den Blick auf die Sonne der Liebe
Gottes verstellen.



Es gibt Nächte der Trau-
rigkeit, der Sorge und des
Schmerzes. Dunkle Stunden
der Einsamkeit, der Tränen
und des Leides.
Ist es da nicht wirklichkeits-
fremd, geradezu überspannt,
so zu reden:

*„Vom Aufgang der Sonne
bis zu ihrem Niedergang sei
gelobet der Name des Herrn!“*

Wir müssen beachten, wer

hier gelobt werden soll:

Der Name des Herrn – also Gott selbst.

Und der ist in jeder menschlichen Lage
anbetungswürdig (d.h. ansprechbar) und
der Grund christlicher Hoffnung.

Die Sonne SEINER Liebe scheint auch im
schwärzesten Alltag.

Von daher gibt es wohl keine Situation in
unserem Leben, in der wir uns nicht an
Gott wenden können – und IHN loben.

Noch etwas ist mir im Laufe meines
Lebens klar geworden: Immer dann, wenn
ich Gott in einer Lage lobe, die eigentlich
nicht zum Loben ist, ging's mir besser.
Denn – dieses Wort wird Martin Luther
zugeschrieben – „Wo der Herr gelobt wird,
da hält es der Teufel nicht lange aus!“

Ich wünsche uns allen eine erholsame und
gesegnete Sommer- und Urlaubszeit und
viele Gründe, den Herrn
zu loben:

*„Vom Aufgang der Sonne
bis zu ihrem Niedergang...“*

Ihr Dekan Jürgen Hacker



Heroes, Gods & Monsters:

Eine Landpartie mit Kunst aus
Markgrafenkirchen, Comics & Film

5. – 25. Juli, Stadtkirche

Unter diesem Titel findet vom 5. Juli bis 25. August im Stöckelkeller Unterschreez eine Ausstellung statt, die im Juli von einer „Satellitenausstellung“ in der Stadtkirche begleitet wird.

Der Kurator Christoph Scholz hat die multimediale Schau mit Kunst aus Markgrafenkirchen, Comics und Film konzipiert. Im Mittelpunkt dieser fünften Kunstaussstellung im Stöckelkeller stehen sakrale Kunstschatze aus ausgewählten Markgrafenkirchen in Bayreuth, Gesees, Mistelbach, Lindenhart und Creußen als Videoinstallation von Lohner Carlson. Als Texter konnte u.a. der Journalist Guido Knopp gewonnen werden.

„...wunderbar sind deine Werke!“

Naturfotographien aus Oberfranken

7. August bis 9. September, Stadtkirche

Der Oberösterreicher Andreas Fery entdeckte schon früh seine Liebe zur Natur. Seit 2006 lebt der Leiter des Leibniz-Instituts für Polymerforschung zu Dresden in Bayreuth und verliebte sich schnell in die vielfältige fränkische Landschaft, die er bei vielen Wanderungen durchstreifte. Besonders während der Lockdown-Perioden bildete das intensive Wahrnehmen der Natur bei „Fotosafaris zu Fuß“ einen wichtigen Anker- und Fixpunkt und eine Kraftquelle. In der fränkischen Natur sieht er einen subtilen Wechsel zwischen Wald



Foto: Andreas Fery

und Wiese, Felsen und Flüsschen und Teichlandschaften, der den besonderen Charme der hiesigen Natur ausmacht. So lädt die Ausstellung zu einer Entdeckungsreise ein: Vom Spiel von Licht und Schatten im Herbst, über die strenge Schönheit der Winterlandschaften in die Vogelwelt des Frühlings bis zur Insektenwelt des Sommers.

Die Bilder werden im Anschluss meistbietend in der Stadtmission und zugunsten der Stadtmission verkauft.

Orgelmatineen zur Festspielzeit

Mittwochs, 24. Juli – 21. August, 12:00,
Stadtkirche

Jeden Mittwoch um 12:00 gastieren traditionell zur Festspielzeit Organisten aus der Region an Orgeln der Stadtkirche. Die Matineen dauern 30 Minuten und finden bei freiem Eintritt statt. Eröffnet wird die Reihe am 24. Juli von Christoph Krückl, der anlässlich des 200. Geburtsjahres von Anton Bruckner Orgelbearbeitungen des romantischen Dreigestirns Bruckner, Liszt und Wagner spielen wird.

Joseph Haydn: Die Jahreszeiten Sonntag, 14. Juli, 17:00, Stadtkirche

Joseph Haydns berühmtes Oratorium „Die Jahreszeiten“ illustriert lautmalerisch den Verlauf von Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Kurzweilig werden die verschiedenen Spektakel der Natur, besondere Ereignisse im Jahresverlauf und die Tierwelt musikalisch vorgestellt. Vom lieblichen Frühling bis zum donnernden Unwetter, vom Sonnenaufgang bis zum Trinkfest erzählt Haydn hörbar, mitreißend und anrührend mit Solisten, Chor und Orchester den Jahreslauf.

Das spannende und kurzweilige Werk wird gemeinsam von der Petrikantorei Kulmbach und der Stadtkantorei Bayreuth aufgeführt. Die Solisten sind Anna Nesyba (Sopran) sowie Christian und Felix Rathgeber (Tenor und Bass).

Begleitet werden die Sängerinnen und Sänger von der Musica Juventa Halle, die Leitung hat KMD Michael Dorn.

Karten gibt es im Vorverkauf u.a. in der Buchhandlung im Kircheneck, an der Theaterkasse sowie Online unter www.stadtkirche-bayreuth.de

Am Vorabend findet dieses Konzert um 19 Uhr in der Petrikirche Kulmbach unter Leitung von Christian Reitenspieß statt.

Bayreuther Orgelnacht 2024 Samstag, 20. Juli, ab 19:00, diverse Orte

Die Bayreuther Orgelnacht findet in diesem Jahr in einer etwas veränderten Form statt. Sie beginnt um 19:00 in der Hochschule für Evang. Kirchenmusik und wird

dort um 22:00 auch wieder beschlossen, es spielen Studierende der Orgelklassen. Dazwischen spielt Sebastian Ruf um 20:00 in der Schlosskirche und KMD Michael Dorn um 21:00 in der Stadtkirche. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.



Afrika Karibik Festival *Wakadjo!*
Kommt zum Tanzen
16. Bayreuther Afrika-Karibik-Festival

Afrika Karibik Gottesdienst

Alles in Liebe

Predigt: Pfarrer Dr. Carsten Brall, Stadtkirche
Spenden für Medizinische Notversorgung Tansania (M.N.T.)
Musik: Band Projekt 11, Bayreuth

21.07.2024, 11 Uhr
Stadtparkett Bayreuth
In der Maximilianstraße beim Neptunbrunnen



Hochkarätige Bläsermusik Sonntag, 4. August, 19:00, Stadtkirche

Erleben Sie Blechbläsermusik auf höchstem Niveau, wenn das Ensemble Eurobrass in der Stadtkirche gastiert. Mit viel Liebe zum Detail und mitreißender Spielfreude präsentieren die zwölf Profimusiker Stücke aus verschiedenen Stilen und Epochen, die die Vielfalt des Lebens und den Reichtum der Schöpfung widerspiegeln.

Erleben Sie bekannte und verborgene Schätze aus Klassik, Choral, Pop, Jazz, Musical und Gospel. Dabei erklingen verschiedene Arten von Trompeten und Posaunen sowie Waldhorn, Euphonium und Tuba. Der Eintritt zum Konzert ist frei, Spenden werden erbeten.



Foto: Eurobrass

Orgelkonzert „Hommage à Bruckner“ Samstag, 10. August, 19:00, Stadtkirche

Zum 200. Geburtstag von Anton Bruckner widmet der Organist Rudolf Innig aus Bielefeld dem Jubilar ein Orgelkonzert. Unter dem Motto „Hommage à Anton Bruckner“ erklingen Transkriptionen aus Werken von Anton Bruckner und einigen seiner Weggefährten, wie z.B. Richard Wagner oder Kurt Waldeck. Eine Fantasie über eine Improvisationskizze Bruckners von Rudolf bildet den Abschluss und Höhepunkt des Konzerts. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.



Rudolf Innig



Foto: Thomas Schlorke

Chorkonzert des Kammerchors der Dresdner Frauenkirche Sonntag, 22. September, 17:00, Stadtkirche

Der Chor der Frauenkirche Dresden gastiert mit seinem Gründer, dem Frauenkirchenkantor Matthias Grünert, bei uns.

Es erklingen Chor- und Orgelwerke aus der Romantik. Der Chor der Frauenkirche fasziniert mit seiner Homogenität und großen Ausdrucksstärke. Wärme, Intensität und Präzision charakterisieren den Klangkörper. Kantor, Dirigent und Orgelvirtuose Matthias Grünert bereichert das Konzert mit Orgelwerken aus der Zeit der Romantik.

Wir laden Sie zu diesem besonderen Konzert herzlich ein!

Der Eintritt ist frei, eine Kollekte wird erbeten!

Semesterschlussgottesdienst & Sommerfest

mit Gospelchor & Band

Fr|12.7.|19 Uhr|ÖBG und KHG

ESG und KHG beschließen traditionell mit einem ökumenischen Gottesdienst im Ökologisch-Botanischen Garten der Universität das Semester und freuen sich, dass Pfarrerin Dr. Jennifer Ebert als evangelische Hochschuleseelsorgerin von Dekan Jürgen Hacker eingeführt wird. Sie wird ab 1. Juli mit einer 0,25-Stelle in die Studierendenarbeit einsteigen und im Team mit Pfarrer Heinrich Busch für Studierende in Bayreuth und Kulmbach da sein. Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen zum ökumenischen Sommerfest in die KHG, Emil-Warburg-Weg 17.

Ob Höhlentour, Chorprobe des Gospelchors, ein spielerischer gemeinschaftlicher Abend, Semesteranfangsgottesdienst oder gemeinsames Kochen mit Ukrainern – ein vielfältiges Sommersemester hinterlässt Eindrücke. Herzlich willkommen zu Veranstaltungen der ESG! Nähere Infos findest Du auf der Homepage: www.esg-bayreuth.de



Tschechisch-bayerisches Wochenende für Studierende in Prag: Religion in a Secular Society – Church Positions and Christian Perspectives

Do, 31.10.2024 – So, 3.11.2024

Nähere Infos und Anmeldung findest Du hier.



Evangelische
Studierendengemeinde
Bayreuth

Richard-Wagner-Straße 24

Tel: 0921 67120

E-Mail: esg.bayreuth@elkb.de

www.esg-bayreuth.de

  @esgbayreuth





ab 1 Jahr

Gottesdienst für „Kleine Racker“

Immer am 4. Sonntag im Monat,
immer um 11:30,
meistens in der Stadtkirche!

Die nächsten Termine:
28. Juli und 22. September



Ahoi Kirchenpiraten!

Alle zwei Wochen erleben wir Abenteuer und entdecken den Schatz des Glaubens. Wir treffen uns jeweils freitags von 17:30-19:30 in den Jugendräumen der Christuskirche (Nibelungenstraße 2). Wir freuen uns über neue „Piraten“ im Alter von 8-12 Jahren. Kommt einfach vorbei!

Die nächsten Termine: 12. & 26. Juli.

Für weitere Infos wendet euch bitte an RelPäd.
Nina Hahner (nina.hahner@elkb.de).

ESEL STUPS GOTTESDIENST



SAMSTAG, 28. SEPTEMBER UM 17:00
IN DER STADTKIRCHE BAYREUTH

FÜR KINDER AB DEM
KINDERGARTENALTER...

... UND DIE ELTERN, GROßELTERN, GESCHWISTER ...

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!



“Ich glaube, wenn Pippi Langstrumpf in die Kirche geht, ist das so ähnlich!”

Thema:
“Mutig!”

Die nächste Kirche Kunterbunt findet vormittags auf der Bühne am Stadtparkett am Sonntag, 7. Juli (Bürgerfest!) statt. Die genaue Uhrzeit wird noch bekanntgegeben.

„Stimm für Kirche“ ist das Motto der Kirchenvorstandswahlen am 20. Oktober, bei der 8 Kandidierende gewählt werden.

Liebe Gemeinde!

Miteinander Gemeinde leiten. Darum geht es im Kirchenvorstand, dem Leitungsgremium der Kirchengemeinde. In ihrer sechsjährigen Amtsperiode gestalten die gewählten Kirchenvorsteher und -vorsteherinnen gemeinsam mit den Pfarrern das Gemeindeleben. So trägt der Kirchenvorstand z.B. die Verantwortung für die Finanzen und trifft verbindliche Entscheidungen für Aktivitäten, rechtliche und geistliche Fragen rund um unsere Gemeinde.

Auch Personalentscheidungen bei Stellenbesetzungen und bei der Anstellung von Mitarbeitenden liegen in seiner Verantwortung.

Im Kirchenvorstand beraten und entscheiden die gewählten und berufenen Ehrenamtliche gemeinsam mit den Pfarrern und anderen Hauptberuflichen auf Augenhöhe. Im folgenden stellen sich nun die 17 Frauen und Männer vor, die sich zur Kandidatur für diese wichtige Tätigkeit bereiterklärt haben.

Am 6. Oktober werden sie sich dann auch in einer Gemeindeversammlung im Anschluss an den 10:00-Gottesdienst in der Stadtkirche vorstellen.



Prof. Thomas Albus 59, Hochschullehrer

Als Dozent an der Hochschule für evangelische Kirchenmusik Bayreuth freue ich mich über die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Stadtkirchengemeinde und unserer Ausbildungsstätte in der Wilhelminenstraße. Gerne möchte ich zu einer weiteren Vertiefung der kirchenmusikalischen – und sonstigen – Kontakte zwischen Stadtkirche und Hochschule beitragen.



Martin Bayer 41, Ingenieur

Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, weil ich schon seit Studientagen mit der Stadtkirche verbunden bin. Außerdem möchte ich die Kinder- und Jugendarbeit unterstützen und mich insgesamt stärker in der Stadtkirchengemeinde engagieren.

**Uschi Emtmann**

71, Erzieherin im Ruhestand

Da sein,
dabei sein,
mitmachen und helfen, wo ich gebraucht werde,
mit Gleichgesinnten in Kontakt sein und Gemeinschaft erleben,
das sind meine Gründe, mich noch einmal bei der Kirchenvorstandswahl zur Verfügung zu stellen.

**Dr. Rainer Grimme**

67, Rechtsanwalt

Die Mitarbeit im KV hat mir in der zurückliegenden Wahlperiode zahlreiche (neue) Einblicke in Aufbau und Leben der Stadtkirchengemeinde eröffnet. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse würde ich gern weiter für die Gemeinde einsetzen und auch in den kommenden 6 Jahren meine beruflichen Erfahrungen und Qualifikationen für Gestaltung und Organisation der Gemeinde zur Verfügung stellen, um einen Beitrag zum Erhalt der „Volkskirche“ zu leisten.

**Christian Hertz**

55, Industriekaufmann

Ich bin seit 2000 Mitglied im Kirchenvorstand und in dieser Zeit sind mir besonders die tätige Nächstenliebe bei Aktionen wie der „Suppe am Samstag“ und unsere Friedhöfe mit der damit verbundenen Erinnerungskultur wichtig geworden. Am liebsten arbeite ich im Hintergrund und versuche unseren Pfarrern den Rücken für ihre eigentlichen Aufgaben Seelsorge und Verkündigung freizuhalten.

**Bärbel Hoffmann**

66, Religionslehrerin i.R.

Da ich der Stadtkirchengemeinde sehr verbunden bin, v.a. auch als Mitglied der Stadtkantorei, würde ich gerne im Kirchenvorstand mitarbeiten. Während meiner Tätigkeit als Religionslehrerin habe ich u.a. Erfahrungen in den Bereichen Schulseelsorge und Mediation gesammelt.

Diese Erfahrungen könnte ich einbringen und so vielleicht dazu beitragen, Kirche bzw. Gemeinde in diesen schwierigen Zeiten für alle Generationen attraktiv und lebendig zu gestalten.



Nicole Koch-Rambau 55, Lehrerin am Gymnasium Münchberg

Vor 20 Jahren zog ich mit meiner Familie nach Bayreuth und bin seit 2006 im Kirchenvorstand. Recht bald konnte ich ein Gottesdienstformat für Krabbelkinder mitentwickeln, das seither monatlich stattfindet. Dies im Team zu gestalten, ist eine große Bereicherung. Gerne singe ich in der Stadtkantorei und wirke als Lektorin in Gottesdiensten mit. So möchte ich Angebote für Kinder (Kleine Racker) und Austausch (Kirchencafé) wie auch die Kirchenmusik weiterhin aktiv unterstützen.



Martin Kritzenhaler 54, Lokführer

Neben meinem Beruf als Lokführer, verbringe ich viel Zeit mit meinen Bienen und reise leidenschaftlich gerne. Bereits in meiner Kindheit habe ich mich für ein Leben in der Nachfolge Jesu entschieden und möchte immer wieder neue Menschen dazu einladen. Einer der Bibelverse, die mich besonders prägen, steht in Johannes 6,66: „Herr, wohin sollen wir gehen, Du hast Worte des ewigen Lebens“.



Richard Lah 54, Krankenpfleger

Die Stadtkirche hat für mich eine große persönliche Bedeutung und ich möchte mich auch weiterhin an den Entscheidungsprozessen, die das Leben in der Stadtkirchengemeinde lenken, beteiligen. Sehr am Herzen liegt mir dabei die Musik in der Stadtkirche. Gerne helfe ich mit, wo ich gebraucht werde.



Thomas Loos 29, Rechtsanwalt

Im Rahmen der Mitgestaltung unserer Kirchengemeinde möchte ich darauf hinwirken, dass unsere Kirche auch in der Moderne die Kontinuität mit ihren Wurzeln aufrechterhält, im Hinblick sowohl auf liturgische Formen als auch auf eine dezidiert lutherische Theologie, welche auch Laien vermittelt werden sollte. Als Jurist liegen mir ferner auch bürokratische und organisatorische Aufgaben.

**Dr. Clemens Lukas**

61, Künstlerischer Leiter von Musica Bayreuth
und Geschäftsführer von Bayreuth Baroque

Der Stadtkirche bin ich seit frühester Kindheit eng verbunden, meist von der Orgel-Empore aus, der Wirkungsstätte meines Vaters Viktor. Die Musik bestimmt seitdem meine berufliche Tätigkeit.

Nach beruflichen Jahren in Berlin kehrte ich nach Bayreuth zurück und arbeite um die Ecke in der Friedrichstraße. Für mich ist die Stadtkirche die Seele der Stadt und als solche möchte ich sie spürbar halten.

**Klaus Maisel**

60, Sachbearbeiter Bestellwesen

Im Kirchenvorstand möchte ich mich weiterhin für die Kirchengemeinde einsetzen. Besonders liegt mir die Jugendarbeit am Herzen, deshalb engagiere ich mich im Konfirmandenunterricht. Ebenfalls wichtig ist mir die Kirchenmusik. Ich helfe bei Gottesdiensten und Veranstaltungen mit, wo ich gebraucht werde.

**Jane Nikol**

61, Ärztin

Als langjähriges Mitglied der Stadtkantorei liegt mir die Kirchenmusik am Herzen. Persönlicher Kontakt in der Gemeinde ist mir wichtig. Ich mache gerne Begrüßungs- und Abendmahlsdienst im Gottesdienst. Beim Besuchsdienst zu Geburtstagen halte ich Verbindung zu älteren Gemeindegliedern. Soweit möglich unterstütze ich bei Veranstaltungen und bin Gemeindegliederin.

**Brigitte Scheidler**

56, Lehrerin

Ehrenamtliches Engagement ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Kirche und Gemeinde bieten vielfältige Möglichkeiten, um ein gutes und bereicherndes Miteinander und Füreinander zu leben. Gleichzeitig sind sie ein Ort, um Ruhe, Kraft und Ausrichtung zu finden. Ich möchte gerne weiterhin dazu beitragen, in unserer Gemeinde ein lebendiges Miteinander attraktiv zu gestalten. Dabei ist es mir wichtig, den Balanceakt zwischen Bewahrung unserer christlichen Traditionen und Werte und modern ausgerichteter Kirche und Gemeindegliederarbeit zu schaffen.



Laurence Schweizer 21, Student, Projektassistent, Turmführer

Unserer Stadtkirche bin ich von Kind an bis heute eng verbunden. Seit vielen Jahren beteilige ich mich an Turmführungen, die ich inzwischen mit großer Freude im Ehrenamt organisiere. Es liegt mir am Herzen, generationenübergreifende Projekte in der Gemeinde zu fördern und auch junge Leute im Kirchenvorstand zu repräsentieren. Gerne möchte ich an das 35-jährige familiäre Engagement im Kirchenvorstand anknüpfen und die Zukunft unserer Gemeinde mitgestalten.



Elsbeth Söll 71, Psychologische Psychotherapeutin i.R.

Begegnungen und die Beteiligung am Leben der Kirchengemeinde tragen wesentlich dazu bei, dass ich mich hier zuhause fühle. Anzutreffen bin ich im Gottesdienst, in KurznachFünf, in der Kantine, im Frauenkreis und im Bibelgesprächskreis. Wichtig ist mir, dass Menschen bei uns offene Türen und offene Herzen für ihre Erwartungen finden und mit dem Evangelium in vielfältiger Weise in Berührung kommen.



Valeska Weinrich 45, Buchhändlerin

Die Arbeit im KV – in dem ich seit 2018 mitwirke – ist wichtig und bereichernd für mich, da ich dort aktiv das Gemeindeleben mit gestalten kann. Auf Menschen zugehen, meine Freude am Glauben leben und weitergeben macht mir sehr viel Spaß. Deshalb engagiere ich mich im Gottesdienst für kleine Racker, um den Jüngsten die Liebe Gottes und die Wertschätzung an seiner Schöpfung zu zeigen. Mir ist wichtig mit Gemeindegliedern in Austausch zu kommen und Probleme oder Anregungen aufzunehmen. Auch die Friedhofskultur liegt mir am Herzen.

Kandidier
für Kirche



Stimm
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
stimmfuerkirche.de



Juli 2024

6. Sonntag nach Trinitatis/ Bürgerfest

So 07.07. 10:00 Stadtkirche
 Vormittags (genaue Uhrzeit folgt)

Pfarrteam der Stadtkirche, Abendmahl
 Kirche Kunterbunt auf der Bühne am
 Stadtparkett.

7. Sonntag nach Trinitatis

So 14.07. 10:00 Stadtkirche
 11:15 Spitalkirche

Pfr. Martin Gundermann
 Pfr. Martin Gundermann

**8. Sonntag nach Trinitatis**

Sa 20.07. 17:00 Stadtkirche

Internationaler Gottesdienst (InGo)
 Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner
 und Team, Abendmahl

So 21.07. 10:00 Stadtkirche
 11:15 Stadtparkett

Pfr. Dr. Carsten Brall
 Afrika-Karibik-Festival, Pfr. Dr. Carsten Brall

9. Sonntag nach Trinitatis

So 28.07. 11:15 Spitalkirche
 11:30 Garten Pfarrhaus II
 15:00 Stadtkirche

Pfr. Dr. Carsten Brall
 Gottesdienst für kleine Racker, Team
 Gottesdienst zur Verabschiedung von
 Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner



August 2024

10. Sonntag nach Trinitatis, Israelsonntag

So 04.08. 10:00 Stadtkirche
 11:15 Spitalkirche

Pfr. Martin Gundermann, Abendmahl
 Pfr. Martin Gundermann

11. Sonntag nach Trinitatis

So 11.08. 10:00 Stadtkirche
 11:15 Spitalkirche

Pfr. Martin Gundermann, RelPäd. Nina Hahner
 Pfr. Martin Gundermann, Abendmahl

12. Sonntag nach Trinitatis

So 18.08. 10:00 Stadtkirche
 11:15 Spitalkirche

Dekanin i.R. Susanne Kasch
 Pfr. Helmut Bauer

13. Sonntag nach Trinitatis

So 25.08. 10:00 Stadtkirche
 11:15 Spitalkirche

Pfr. i.R. Martin Bachmann
 Pfr. i.R. Martin Bachmann

September 2024

14. Sonntag nach Trinitatis

So 01.09. 10:00 Stadtkirche
11:15 Spitalkirche

Pfr. Dr. Carsten Brall, Abendmahl
Pfr. Dr. Carsten Brall

15. Sonntag nach Trinitatis

So 08.09. 10:00 Stadtkirche
11:15 Spitalkirche

Dekan Jürgen Hacker
Dekan Jürgen Hacker, Abendmahl

16. Sonntag nach Trinitatis

So 15.09. 10:00 Stadtkirche
11:15 Spitalkirche

Pfr. Dr. Carsten Brall
Pfr. Dr. Carsten Brall

17. Sonntag nach Trinitatis

Sa 21.09. 17:00 Stadtkirche

Internationaler Gottesdienst (InGo)
Team, Abendmahl

So 22.09. 10:00 Stadtkirche
11:15 Spitalkirche
11:30 Stadtkirche

Pfr. Martin Gundermann, RelPäd i.V. Nina
Hahner, Konfieinführungsgottesdienst
Pfr. Ulrich Böhm
Gottesdienst für kleine Racker, Team

18. Sonntag nach Trinitatis/ Michaelis

So 29.09. 10:00 Stadtkirche
11:15 Spitalkirche

Dekan Jürgen Hackerr
Dekan Jürgen Hacker



Voranzeige:

Fr 04.10. 19:00 Stadtkirche

Nacht der Lichter – ein Gottesdienst in
Anlehnung an Taizé

Der **HERR** heilt,
die zerbrochenen **Herzens** sind,
und verbindet ihre **Wunden.** »

PSALM 147,3

Gottesdienstorte

Stadtkirche Heilig Dreifaltigkeit

So, 10:00 Hauptgottesdienst
(i.d.R. 1. So. im Monat Abendmahl)

Di + Do, 17:03

Andacht

„KURZNACH5“,

Mi, 18:00

Liturgisches Abendgebet



Spitalkirche

So, 11:15

Predigt-
gottesdienst

(i.d.R. 2. So im Monat
Abendmahl)



Seniorenstift

am Glasenweiher

Do, 16:00 Predigt-
gottesdienst,
an Feiertagen ab-
weichende Uhrzeiten.



Besuchen Sie Bayreuths schönste Brücke – im Sommer gibt es auch am Abend Turmführungen!

Bis zum 23. August bietet unser Turmführer-team wieder jeden Freitag um 20:00 eine Führung auf die Türme an. Eine Ausnahme ist der 5. Juli, der Freitag vor dem Bürgerfest.

Sogar bis zum Samstag, 28. September gibt es immer am Samstag um 11:00 und um 12:00 Gelegenheit, den Blick von Bayreuths höchster Brücke zu genießen.

- Treffpunkt: Turmeingang Westportal/ Ecke Historisches Museum
- Teilnehmerzahl max. 15 Personen
- Keine Anmeldung nötig
- Kostenlos; wir erbitten eine Spende
- Dauer ca. 1h.

Weitere Infos:

www.stadtkirche-bayreuth.de/aktuelles/

Bitte um Mithilfe für die Jubiläumskonfirmation 2024

Am 13. Oktober feiern wir die Jubiläen der Diamantenen, Eisernen, Gnadenen, Kronjuwelenen und Eichenen Konfirmation.

Leider fehlen uns öfter bei Jubilaren, die außerhalb Bayerns wohnen oder ihren Namen geändert haben, die Kontaktadressen. Vielleicht kennen Sie Menschen, die gerne mitfeiern würden? Geben Sie diese Info bitte an sie weiter und teilen Sie uns ihre Kontaktdaten mit. Herzlichen Dank!

Besuchen Sie auch unsere Homepage
www.stadtkirche-bayreuth.de

Folgen Sie uns auf
Facebook und Instagram: Stadtkirche Bayreuth und #StadtkircheBayreuth

In dem beiliegenden **Magazin BAYREUTH EVANGELISCH** finden Sie Wissenswertes aus den anderen Bayreuther Gemeinden, vom Dekanat und vom Evang. Bildungswerk, eine Übersicht über alle interessanten Veranstaltungen und Ausstellungen, Konzerte, Themen u.v.m..



Taufen in der Stadtkirche

Wir freuen uns, wenn Sie sich oder Ihre Kinder in unserer Gemeinde taufen lassen wollen.

Taufen sind in der Regel in den Sonntagsgottesdiensten um 10:00 oder 11:15 möglich.

Wir feiern aber auch Taufgottesdienste an „Taufsamstagen“.

Die nächsten Termine sind:

20. Juli, 3. August, 7. September, 12. Oktober, 16. November.

Wenn Sie eine Taufe wünschen, dann melden Sie sich doch bitte einfach im Pfarramt (Tel. 0921/596800), um einen Termin zu vereinbaren.

Wir gratulieren zur Taufe und wünschen Gottes Segen:

Lotta Bargel
Fritz Reger
Fiona und Milo Kolbeck
Haylie Wiedemann

Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst deine Hand über mir!

Psalm 139, 5

Trauungen

Theresa und Daniel Strobl, geb. König

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

1. Johannes 4,16



Beerdigungen

In Gottes Ewigkeit sind von uns gegangen:

Karla Portner (73)
Renate Höflich (79)
Gabriele Emde (77)
Robert Pfeifer (84)
Frieda Kaiser (85)
Annette Preuß (75)
Hannelore Melzer (81)
Dietmar Hopfmüller (86)

*Wir leben oder sterben,
so sind wir des Herrn.*

Römer 14, 8

Am 28. Juli um 15:00 wird Dr. Dorothea Greiner als Regionalbischöfin des Kirchenkreises Bayreuth in der Stadtkirche, „ihrer Predigtkirche“, in einem Festgottesdienst in den Ruhestand verabschiedet.

Pfr. Dr. Carsten Brall (CB) hatte daher noch einige Fragen ...

CB: Als Regionalbischöfin predigen Sie an vielen sehr verschiedenen Orten, aber nirgendwo predigen Sie so regelmäßig wie in der Stadtkirche.

Was macht die Stadtkirche aus Ihrer Sicht aus, was nehmen Sie hier speziell wahr?



Foto: Maisel

Persönlich nehme ich bei mir selbst Heimatgefühle wahr, wenn ich die Kirche betreue – auch manchmal an Werktagen, wenn ich unterwegs bin und dann kurz in der Kirche einkehre.

Gemeindlich spüre ich, dass der Kirchenvorstand, Gemeindeglieder und auch die Menschen in Stadt und Region diese Kirche in besonderer Weise lieben. Die Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen nehmen in vorbildlicher Weise ihre Aufgaben wahr durch Begrüßungs- und Abendmahlsdienst, durch Lesungen und Präsenz. Das ist so wichtig, denn es kommen auch Touristen und Fremde. Sie ist eben die örtliche geistliche Mitte Bayreuths. Historisch ist die Kirche kostbar. Kriege und Brände zerstörten mehrere Vorgängerbauten. Nach dem Brand im Jahr 1605

wurde sie wiedererrichtet und wurde so die Mutterkirche der Markgrafenkirchen. Sie hat noch nicht deren typische Ausprägungen – sie ist keine Saalkirche, sie hat keinen Kanzelaltar usw. – aber sie ist die erste, die nach dem Umzug der Markgrafen von Kulmbach nach Bayreuth in Auftrag gegeben wurde und birgt die zugängliche Gruft der markgräflichen Familie.

CB: Wenn Sie einem Menschen die Stadtkirche zeigen, der sie zum ersten Mal sieht: Was darf bei Ihrer Führung auf keinen Fall fehlen und warum?

Natürlich darf das Kuffnersche Epitaph nicht fehlen oder das Fenster im Chorraum, das von der Bewahrung der Menschen im Kirchenraum im Dreißigjährigen Krieg erzählt, und der Blick auf die Steinmeyer-Orgel mit Zimbelstern – kombinierbar mit der Magdalenenorgel – und vieles mehr. Aber wenn ich wählen müsste, würde ich sie zu fünf Orten führen, die mir besonders lieb sind.

Station eins – Jakobus gleich am Eingang: Er wurde bei der letzten Renovierung im Kirchenschiff am Pfeiler nahe des Brunnettores angebracht. Man erkennt ihn, den Apostel der Pilger, an der noch leicht sichtbaren Muschel an der Hutkrempe. Er heißt alle Eintretenden und auch mich willkommen – als Pilger auf dem Lebensweg unterwegs zur Ewigkeit.

Station zwei – der Taufstein mit den acht über 400 Jahre alten Alabasterreliefs: Das Relief, das mich seltsam berührt, ist eine symbolische Darstellung, die Jesus in der Kelter zeigt. Er trägt das Kreuz, wird selbst gepresst wie Trauben – eine bildhafte



Foto: Gundermann

Darstellung der Folter, die er erlitten hat. Und zugleich ist es ein Hinweis auf den Abendmahlswein, in dem Jesus sich selbst schenkt – zum Leben.

Station drei – der von Markgräfin Maria gestiftete und 1615 eingeweihte Hochaltar: Die ursprünglichen Gemälde wurden schadhaft und sind nicht mehr vorhanden. Der betende Jesus im Garten Gethsemane und der Auferstandene sind von August Riedel (1799–1883).

Als ich den Altar zum ersten Mal sah mit den drei Wappen (links vom Auferstandenen das Wappen von Markgraf Christian und rechts das der Markgräfin) fragte ich mich, was das soll, dass da noch ein drittes Wappen über dem Auferstandenen angebracht ist. Kein Regent steht über Christus. Genau dies wird auch dargestellt, lernte ich bei näherer Kenntnis. Dieses dritte Wappen, zeigt nämlich die sogenannten arma christi, die Waffen bzw. Werkzeuge, mit denen Jesus gefoltert wurde. Es ist also das Wappen Jesu, das über den Wappen des Markgrafenehepaars steht – ein Glaubensbekenntnis der beiden.

Am wichtigsten am Hochaltar ist mir der

Blick auf das Bild des segnenden Auferstandenen. Ihn schaue ich immer an, wenn ich die Kirche betrete oder bevor ich zum Altar gehe. Dann ist mir der Blick zu ihm eine Freude und ein Impuls zum Auferstandenen zu beten und auf seine segnende Gegenwart zu vertrauen.

Station vier – die Markgrafengruft. Bei der Renovierung der Kirche sandte mir der damalige engagierte Pfarramtsführer Hans-Helmut Bayer einen Notruf, dass die Erschließung der Markgrafengruft am Landesdenkmalamt gescheitert sei. Das weckte meinen Kampfgeist und ich bat den Vorsitzenden des Landesdenkmalrates, den früheren Kultusminister Dr. Thomas Goppel, mit dem ich als Oberkirchenrätin viel zusammengearbeitet hatte, zu kommen. Es gelang mit Gottes Hilfe das Nein in ein Ja zu wenden. Die Gruft war damals in einem erbärmlichen Zustand. Nun ist sie eine besondere Attraktion Bayreuths.

Station fünf – die Sakristei: Sie ist älter als das Kirchenschiff. Denn beim Brand von 1605 blieb sie erhalten und damit auch das alte gotische Rippenbogengewölbe aus der Zeit um 1450 mit wunderschönen Schlusssteinen. Einer zum Beispiel in Form einer gefüllten Rose. Das kann um diese Zeit noch keine Lutherrose sein. Die gefüllte Rose ist ein Symbol der Verschwiegenheit. Daher die lateinische Redewendung: sub rosa dictum – gemeint ist: Unter dem Siegel der Verschwiegenheit. Und in der Tat fanden in dieser Sakristei so viele vertrauensvolle Gespräche statt.

Eine besondere Freude in der Sakristei ist mir die Piscina, die auf meine Bitte hin eingefügt wurde. Sie ist der Ausguss für



Foto: Maisel

den Abendmahlswein. Der übrig gebliebene Wein wird nicht ins Waschbecken gegossen, sondern in einen speziellen Auslass, der den Wein an die Fundamente der Kirche leitet. Denn Christus war im Wein gegenwärtig. Daher bleibt er kostbar.

CB: In den zurückliegenden 15 Dienstjahren haben Sie viele eindrückliche und unterschiedliche Veranstaltungen in der Stadtkirche erlebt. Welcher einzelne Tag [Moment, Stunde] war so prägnant, dass Sie ihn gerne ein zweites Mal erleben würden?

Das ist die Erwachsenentaufe von 12 iranischen Christen im Internationalen Gottesdienste (INGO) Juli 2016. Nie werde ich vergessen, wie diese 12 jungen Christen auf Persisch das apostolische Glaubensbekenntnis auswendig in einer Lautstärke in die Stadtkirche riefen, dass es mich jetzt noch kribbelt, wenn ich daran denke. Überhaupt werde ich die Internationalen Gottesdienste schwer vermissen, denn da geschahen so viele kleine und große Wunder Gottes. Wie gut, dass die Stadtkirchengemeinde diese Gottesdienste adoptiert hat, sodass die beiden Pfarrer an der Stadtkirche Dr. Carsten Brall und Martin Gundermann sowie Hochschulpfarrer

Heinrich Busch zusammen mit Kirchenrätin Susanne Sahlmann und vielen weiteren Haupt- und Ehrenamtlichen – auch aus dem Iran und der Ukraine – die Gottesdienste weiterführen werden.

CB: Die Stadtkirche ist ein Ort gelebter Glaubensgeschichte. Welche Geschichte von hier hat Sie persönlich besonders bewegt?

Nach einem INGO kam ein Christ zusammen mit einer muslimischen Familie aus Aserbaidschan zu mir, die in Gefahr stand, abgeschoben zu werden. Die Mutter und ihre zwei Töchter standen vor mir; der Sohn war an diesem Abend nicht mitgekommen, sondern spielte Fußball; der Vater war schwer erkrankt und in Gedanken dabei; alle fünf gläubige Muslime, alle schon über neun Jahre in unsrem Land; alle von zeitnaher Abschiebung unmittelbar bedroht. Sogar das Gesuch der Zulassung des Falls in die Härtefallkommission war abgelehnt. Ich sah keinen Weg. Dabei hätte der 18-jährige Sohn einen Ausbildungsplatz als Mechatroniker, und die 17-jährige Tochter könnte aufgrund ihrer guten schulischen Leistungen auf die Fachoberschule wechseln. In akzentfreiem Deutsch schilderten sie mir ihre ausweglose Situation und ihre große Angst, in wenigen Tagen im Flugzeug zu sitzen. Jener Christ bat mich in Vollmacht und im Namen Jesu für die Familie zu beten, dass die Familie nicht abgeschoben wird. Ich zweifelte, ob ich das tun sollte. Vollmacht steht eh nicht in meiner Macht, sondern ist ein Geschenk. Wir sprachen erst einmal über Jesus. „Ein großer Prophet“, sagte

die Tochter und bekannte sich freudig zu ihrem muslimischen Glauben. Ich führte aus: Wir glauben, dass Jesus Gottes Sohn ist, für uns gestorben und auferstanden, der Retter der Welt. Ich zweifelte, ob ich wirklich im Namen Jesu beten sollte, denn die Situation war aussichtslos. Wenn ich nun im Namen Jesu bete – und nichts geschieht, dann ist das für gläubige Muslime doch nur ein Beleg für ihre eigene Einordnung Jesu.

Doch es half ja nichts; es war ersehnt worden, dass ich bete; zudem empfand ich selbst Erbarmen. Also begann ich, legte – wie beim InGo üblich – die Hände auf und brachte die Lage vor Gott. Irgendwie wurde mir beim Beten die Entscheidung abgenommen. Ich rief den Namen Jesu an, dem alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist. Über diese Wendung selbst verwundert, beendete ich das Gebet trinitarisch.

Zwei Tage später schrieb ich einen Brief ans Innenministerium mit der herzlichen Bitte, dass die Situation der Familie doch der Härtefallkommission vorgetragen werden darf. Postwendend erhielt ich positive Antwort. Der Sohn durfte die Ausbildung beginnen und die Töchter können weiter zur Schule gehen. Ich wurde nachträglich beschämt. Dieser Ausgang lag nicht an

meinem Glauben, sondern an Jesus Christus, der helfen wollte und geholfen hat.

CB: Auch das Gemeindeleben haben Sie – naturgemäß aus der Halbdistanz, aber immer mit großer Leidenschaft – wahrgenommen und gefördert. Was möchten Sie uns als Gemeinde mit auf den Weg mitgeben?

Die Stadtkirchengemeinde ist eine besondere Gemeinde, gerade weil sie den Schatz dieser Kirche hat. Sie ist und wird wie das Kirchgebäude offen sein, wie das Kirchgebäude einladen zum Eintreten, wie das Kirchgebäude vom Glauben erzählen. Die Kirchengemeinde ist in der Mitte der Stadt; viele Menschen kommen – einfach so. Das ist solch eine große Chance für besondere Gottesdienste, Konzerte und Kirchenkaffe und auch für Glaubenskurse und zentrale Tauffeiern.

Vieles besteht bewährt, wie die Kooperation mit dem Bildungswerk und die wunderbare Kirchenmusik. Dass nun aber die Studierendengemeinde zur Stadtkirche gehört, dass die Zusammenarbeit mit der Stadtmission floriert, dass solch gute Stimmung im Kirchenvorstand und unter den Hauptamtlichen besteht – das sind wirklich gute Entwicklungen in jüngster Zeit.

Ich bin überzeugt, dass diese Kirchengemeinde ihre Ausstrahlungs- und Integrationskraft weiter entfalten wird in ihrem großen Netzwerk und in regionaler Kooperation mit den anderen Stadtkirchengemeinden zusammen – um der Menschen und Jesu Christi willen.





Foto: De Fallois

1. Lieber Christoph, du bist zum 2. Mal in Taizé. Was hast du in Taizé schätzen gelernt?

Dass ich hier Ruhe finden kann. Die Außenwelt rückt weit weg. Ich finde hier Frieden, weil es so ruhig und besinnlich ist, vor allem bei den Gebeten oder im Garten der Stille. Es kommen so viele Menschen nach Taizé, mit denen man sich versteht.

2. Was findest du super?

Christoph (16), Ganz besonders die Gesänge und die 8-10-minütige Stille dreimal am Tag. Da kommt man auch innerlich zur Ruhe. Das ist so schön. Das Essen in Taizé ist schon auch einzigartig. Außerdem noch die Gemeinschaft, dass man mit vielen Menschen in Kontakt kommt.

3. Wenn du die beiden Male vergleichst, was war anders?

Beim ersten Mal war alles neu, jetzt war schon vieles vertraut. Im letzten Jahr hat ein schwedischer Pfarrer beim Oyak aber unglaublich viel Dampf gemacht und eine Aktion nach der anderen gestartet. Das war auch toll.

1. Lieber Felix, du bist zum 1. Mal in Taizé. Was sind deine ersten Eindrücke?

Im Vorfeld war ich sehr skeptisch, weil ich bisher nur actionreiche Freizeiten kannte und nicht so was Besinnliches, Meditatives. Aber spätestens seit dem 2. Tag gefällt es mir hier total gut. Die Gemeinschaft hier von so vielen wildfremden Menschen ist wirklich beeindruckend.

2. Was gefällt dir?

Die ganze Atmosphäre hier: so ruhig und besinnlich, alle begegnen sich vorurteilsfrei und sind superoffen und supervielfältig. Hier herrscht eine große Freiheit. Toll ist die Gemeinschaft, und wie die Leute hier aufeinander zugehen. Man kann das besinnliche Abendgebet richtig genießen, danach beim Oyak laut feiern und im Anschluss wieder in der Kirche die schönen Taizé-Gesänge weitersingen bis weit nach Mitternacht. Das ist eine faszinierende Mischung von Stille und Ausgelassenheit, von Konzentration und explodierender Lebensfreude, von Glaube und Leben.

3. Was findest du gewöhnungsbedürftig?

Frühstück ganz ohne Besteck und sonst nur ein Löffel: Man braucht wirklich wenig.



Foto: De Fallois

Felix (19),



Fotos: Gundermann





Foto: Privat



Foto: Gundermann



Foto: De Fallois

Sophie (20)

1. Liebe Sophie: Wie oft warst du schon hier? 6x. Warum so oft?

Hier kann ich jedes Mal abschalten und zur Ruhe kommen. Ich lass auch ganz bewusst mein Handy zu Hause. Das ist für mich befreiend und entschleunigt mich. Hier kenn' ich mich aus und muss nicht groß nachdenken. Alles ist vertraut. Das tut gut. Außerdem: Natürlich die drei täglichen Gebete mit ihren Gesängen, die Stille und die Verbundenheit aller mit Gott und untereinander. Das alles ist ein großes Geschenk.

2. Wenn du dich an dein 1. Mal erinnerst: Was hat sich geändert?

Taizé hat sich verändert, 2016 waren noch über 3000 Leute da, mit Corona kam ein großer Einbruch. Neue Lieder sind dazugekommen, andere weggefallen. Taizé ist nachhaltiger und umweltbewusster geworden. Am meisten aber hab ich mich wohl selber verändert und weiterentwickelt von einer 13-Jährigen zur selbständigen 20-Jährigen.

3. Was beeindruckt dich am meisten in Taizé?

Taizé ist mein zweites zuhause – sobald ich aus dem Bus aussteige. Die Bibeileinführungen der Brüder und die Gespräche in den Kleingruppen bringen mich von Jahr zu Jahr mehr in die Tiefe und geben mir Anregungen und Impulse für mein Leben.



Foto: De Fallois

Annika (13)

1. Liebe Annika, du bist zum 1. Mal in Taizé. Was sind deine ersten Eindrücke?

Alle sind hier so freundlich und die Gemeinschaft ist echt toll. Das Essen ist... Die Stille in den Gottesdiensten hat mich am Anfang verwirrt, aber in der Kirche ist es sehr gemütlich mit viel Platz für eigene Gedanken.

2. Was gefällt dir?

Ich mag die Mönche/Brüder, weil man interessante Gespräche mit ihnen führen kann. Ein paar habe ich schon nach dem Abendgebet angesprochen, wenn sie sich in der Kirche verteilen und als Gesprächspartner anbieten. Hier in Taizé herrscht eine fröhliche Energie. Ich mag auch die Leute in meiner Kleingruppe, weil man viele Gedanken mit ihnen teilen kann. Und meine Gruppenleiterin Carina ist cool.

3. Was findest du gewöhnungsbedürftig?

Die Toiletten, das Essen, aber das gehört halt zum einfachen Leben dazu.



Foto: Carsten Brall

Mit mehreren Bussen reiste der große Männerchor „Jubilato“ aus den Niederlanden an. Sie gestalteten neben ihrem Konzert am Samstag, auch den Sonntagsgottesdienst musikalisch mit.



Foto: Gundermann



Foto: Gundermann

Das erste Fass „Kreuzlas-Bräu“ stach Dekan Jürgen Hacker vor der Spitalkirche an. Das Bier wurde eigens als „Werbung“ für die Kirchenvorstandswahlen gebraut. Bei einem kleinen Bier konnten die Menschen mit Pfarrern und Pfarrern ins Gespräch über die Kirche kommen. Der Posaunenchor Hummeltal sorgte für musikalische Akzente.



Fotos: Privat

Das Eltern - Kind - Familienwochenende hatte als Thema die Sintflutgeschichte. Wie passend, dass es im Jugendhaus Neukirchen schon eine Holzarche gibt.



Foto: Gundermann

„Wir weigern uns Feinde zu sein“: Der Friedensaktivist Daoud Nassar berichtet von seiner Situation als lutherischer Palästinenser, der sein Land mit friedlichen Mitteln verteidigt und vom Friedensprojekt „tent of nations“ (Zelt der Nationen), bei dem Ehrenamtliche aus aller Welt mithelfen.

Viele waren gekommen, um die Alphornmesse mit vierzehn Alphörnern in der Stadtkirche zu erleben. Nach dem Gottesdienst (Predigt Dr. Dorothea Greiner) gab es als Zugabe noch ein kleines Konzert in der Kirche.



Foto: Gundermann

Kirchenvorstandssitzung

In der Regel jeden zweiten Dienstag im Monat um 19:30, Ort: Kapitelsaal

Gottesdienst für Kleine Racker

Kontakt: Nicole Koch-Rambau
nicole.koch-rambau@gmx.de

Kinder- und Jugendarbeit

Evang. Jugendwerk
Ludwigstr. 29, www.ej-bbb.de

Bibelgesprächskreis

mit Pfr. i.R. Karl Hufnagel,
**i.d.R. am 2. & 4. Dienstag, 19:30 (neu!)
9. und 23. Juli; 10. und 24. September;**
Begegnungsstätte, Kirchplatz 2

Frauenkreis

i.d.R. erster Montag im Monat, jeweils
19:00, Kirchplatz 2 oder Kapitelsaal:

01. Juli: Noch offen

Referentin: NN

09. September: „Wunderbar sind deinen
Werke“, Ref.: Pfr. Dr. Carsten Brall

Internationaler Chor Souvenir

Probe: Jeden Donnerstag ab 19:00,
Löhehaus, Bismarckstr. 3

Suppe am Samstag

Kontakt: KV Christian Hertz,
Tel. 0151/61478962

Familienarbeit

Evangelische Familienbildungsstätte
Ludwigstr. 29; www.fbs.bayreuth.org

Erwachsenenbildung

Evangelisches Bildungswerk Bayreuth
Tel.: 5606810; www.ebw-oberfranken-mitte.de

Seniorenarbeit KirchplatzTreff

Tel.: 596 104; kirchplatztreff@gmx.de

Hilfsangebote der Diakonie

www.diakonie-bayreuth.de

TelefonSeelsorge

anonym.kompetent.

Rund um die Uhr.

0800/1110111 oder

0800/1110222

**Chöre und
Instrumentalgruppen****Blockflötenensemble**

Mittwoch, 18:15 – 19:30

Löhehaus, Bismarckstr. 3

Stadtkantorei Bayreuth

Mittwoch, 19:30 – 21:30

Löhehaus, Bismarckstr. 3

Posaunenchor

Donnerstag, 19:30 – 21:00

Kirchplatztreff, Kirchplatz 2

Kammerorchester

Donnerstag, 17:30 – 19:00

Kirchplatztreff, Kirchplatz 2

Weitere Infos bei

KMD Michael Dorn, Tel. 596307.

1. Pfarrstelle und Dekanat

Dekan Jürgen Hacker
Tel.: 0921 596-801
dekanat.bayreuthbadberneck.
sued@elkb.de



Kantor

KMD Michael Dorn
Tel.: 0921 596-307
michael.dorn@elkb.de



2. Pfarrstelle

Pfarrer Dr. Carsten Brall
Tel.: 0921 596-802
carsten.brall@elkb.de



Mesner Spitalkirche

Thomas Dorn
Tel.: 0921 43763



3. Pfarrstelle

Pfarrer Martin Gundermann
Tel.: 0921 65580
martin.gundermann@elkb.de



Mesner Stadtkirche

Igor Adler
Tel.: 0173 9100429



Studierendenseelsorge

Pfarrer Heinrich Busch
Tel.: 0921 67120
esg.bayreuth@elkb.de



Vertrauensmann des KV

Klaus Maisel
Tel.: 0921 5304161
klaus.maisel@elkb.de



Altenheimseelsorgerin

Pfarrerinnen Herma Teschke
Tel.: Tel.: 09209 / 246
herma.teschke@elkb.de



Religionspädagogin i.V.

Nina Hahner
Tel.: 0921 596800
nina.hahner@elkb.de



Evang.-Luth. Pfarramt Bayreuth-Stadtkirche

Kanzleistraße 11 in 95444 Bayreuth
Pfarramtssekretärin Monika Soldner
Tel.: 0921 596-800, Fax: 0921 596-899
pfarramt.bayreuth-stadtkirche@elkb.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes

Montag, Donnerstag, Freitag: 9:00 – 12:00
Dienstag: 13:00 – 15:30



Sie wollen für Ihre Stadt-
kirchengemeinde spenden?

Der QR-Code bringt Sie zur
Spendenseite:



Austellung, Führungen, Konzerte und Café

STADTKIRCHE AM BÜRGERFEST 2024

Sonntag, 7. Juli 2024
Stadtkirche & Kirchplatz

GOTTESDIENST

10:00 Festgottesdienst mit
Abendmahl und dem
Posaunenchor der Stadtkirche

AUSSTELLUNG

14:30 Ausstellungsbegehung mit
dem Kurator Christoph Scholz

CAFÉ

13:00 Kaffee und Kuchen vor dem
– 17:00 Kirchengemeindeamt

TURMFÜHRUNGEN

13:30 Turmführungen
14:30 (max. 15 Personen)

MUSIK

13:00 Orgelführung
14:00 Kammerorchester
der Stadtkirche
15:00 Blockflötenensemble
der Stadtkirche
16:00 Internationaler Chor Souvenir
16:30 Musikalische Abschlussandacht

Der Erlös ist für die Kirchenmusik an der Stadtkirche
bestimmt.

Veranstalter: Kirchenmusik an der Stadtkirche Bayreuth, Tel.: 0921-596307



Musik
an der Stadtkirche Bayreuth